

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Der Abonnementspreis beträgt bei Lieferung durch Boten frei Haus für die zweite Augusthälfte 500000 M. freibleibend. Einzelverkaufspreis 40000 M.

Redaktion: Johannisstraße 46.

Fernruf 1905 nur Redaktion.
1926 nur Geschäftsstelle.



Die Anzeigengebühr beträgt für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 40000.— Mark, auswärtige 45000.— Mark, für Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 36000 M., für Reklamen 160000 M.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf 1926 nur Geschäftsstelle
1905 nur Redaktion.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk.

Nummer 194.

Dienstag, 21. August 1923.

30. Jahrgang.

Umbildung des Senats!

Der große Tag in der Bürgerschaft. — Scharfe Forderung der Sozialdemokratie: Umbildung des Senats. Die Riesenblamage der bürgerlichen Parteien.

Dr. L. Lübeck, 21. August.

Abrechnen wollte man mit der sozialdemokratischen Partei. Abrechnen wegen der Vorgänge vom 9.—11. August. Die gestrige Bürgerschaftssitzung sollte der große Tag des einigen Lübecker Bürgertums werden. Und was ist daraus in Wirklichkeit geworden? Eine einzige große Blamage von Anfang bis Ende für alle bürgerlichen Parteien, für das Bürgertum in seiner Gesamtheit.

Mit Recht konnte einer der sozialdemokratischen Fraktionsredner ausprechen: Etwas Traurigeres und Erbärmlicheres als die heutige Angriffsfront der bürgerlichen Parteien ist in der Geschichte des deutschen Parlamentarismus noch nie dagewesen. Was wollten Sie denn eigentlich? Seit einer Woche phantasiert das gesamte Lübecker Spießbürgertum und seine Presse, wie ein Fieberkranker, nur von dem einen Wort: Verfassungsbruch! Wo ist denn nun dieser berühmte Verfassungsbruch? Wo? Wenn ich die Sprecher der bürgerlichen Parteien nochmals übersehe und vergleiche, dann sehe ich nur eines: Einen Wirrwarr ohne Gleichen! Eine lächerliche und ohnmächtige Wut! Aber kein Ziel! Kein Wille! Und auch keinen Weg!

Man ist hierhergekommen, um unter dem jauchzenden Jubel des Bürgertums einen Sieg über die Sozialdemokratie zu erringen! Und man wird abgehen wie eine Herde abgebuhrter Don Quichottes! Mit hängendem Kopf, blamiert und begossen von oben bis unten! Die Wucht der Tatsachen hat alle juristischen Klugeleien bei Seite gefegt. Klar steht die Haltung der Sozialdemokratie vor aller Deffentlichkeit. Unangreifbar!

Ihre Erklärung zeichnet den Weg scharf und gerade! Es geht um mehr als das bürgerliche Geblüde! Es geht um mehr als um den einen oder anderen toten Buchstaben des schandvollen Paragraphen. Es geht um den Willen der Mehrheit des Lübecker Volkes; genau so wie es vor 8 Tagen um das Wohl und Wehe der ganzen Stadt ging! Es geht um den Willen der Lübecker Arbeiterschaft! Es geht jetzt um den Senat!

Noch wir wollen in überstichtlicher Reihenfolge die Bürgerschaft vorbeiziehen lassen.

Der Genosse Haut eröffnete den Tanz. Sachlich, klar und ruhig gab er einen Abriss der bekannten Ereignisse. Donnerstag; Freitag; Sonnabend! Höchste Krise; Arbeitsniederlegung der Betriebe! Die Polizei kopflos; jeden Augenblick konnte neues maßloses Blutvergießen eintreten. Angebot der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei, ohne Blut und ohne Gewalt die Erregung abzukühlen. Der Polizeiherr stimmte zu; die Polizei zog ab; die „Vereinigung Republik“ übernahm den Straßendienst.

War ein anderer Ausweg möglich? Weshalb maßloses Blutvergießen? Haben wir nicht bewiesen, daß es in Ruhe ohne jede Waffe viel besser ging?

Dann die Schuldfrage! Die Verantwortung dreier Beamten steht jetzt schon fest. Sie müssen sofort verschwinden! Die Schuld aller übrigen wird die Untersuchung klären. Wir können die Verantwortung für eine weitere Tätigkeit dieser Beamten in der Deffentlichkeit nicht tragen!

Der Senat ist anderer Meinung! „Er hat bisher nichts unternommen, um die Bevölkerung vor den Übergriffen ungeeigneter Beamten zu schützen; er hat nichts getan, um die schuldigen Beamten sofort ihres Dienstes zu entheben. Er hat bisher kein Wort des Tadelns für die Polizei und kein Wort des Bedauerns für die Opfer gesprochen. Während der Ereignisse war sein Verhalten schwankend und widerspruchsvoll. Seine Autorität gegenüber der Polizei hat er nicht genügend gewahrt.“

Deshalb:

„Die sozialdemokratische Fraktion hat nicht das Vertrauen zum Senat in seiner jetzigen Zusammensetzung, daß er in der kommenden schweren Zeit seine Regierungstätigkeit im Sinne der Bürgerschaft und im Sinne der Mehrheit der Bevölkerung auszuüben imstande ist. Wir können ihm deshalb unsere Unterstützung für die Zukunft nicht in Aussicht stellen; und ebenso ist es uns unmöglich, die Verantwortung für die Tätigkeit des Senats unter den heutigen Umständen vor der Lübecker Bevölkerung zu tragen.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats!

Jetzt war Klarheit! Und jetzt wußte jedes im Saal, woran er war. Auch der Senat!

Und nun begann die Debatte.

Wie ein Elefantentüden auf dem ersten Ausgang wackelte polternd Herr Emers los. Ein Rechtsanwalt! Mit Gebrüll und Wärm wollte er eine Anklagerede halten. Gegen den Genossen Haut und gegen die „Vereinigung Republik“! Und löste nur Gelächter aus. Seine eigenen Anhänger mußten lachen ob des Hölzergepolters ohne Sinn und Verstand. Denn nun mußte ja der Verfassungsbruch kommen! Wo blieb er? Wer hat denn die

Verfassung gebrochen? Selbst den einfachsten staatsrechtlichen Beweis blieb er schuldig! Denn er konnte trotz aller plumpen Hopsenrutsche nicht über die eine Tatsache hinüberspringen, daß die Leitung der „Vereinigung Republik“ auch nicht einen Augenblick gegen den Senat, sondern im Einverständnis mit dem Senat ihre Ordnerstätigkeit ausgeübt hat.

Er verhaspelte sich in allgemeine Redensarten, wurde wütend und Schimpfte wie ein Türke auf die Genossen Haut und Leber, die in schändlicher Weise die Verfassung gebrochen hatten. In allgemeiner Heiterkeit blieb er stehen. Und ruhmlos setzte sich der so mutig erstandene herostratische Komet des Bürgertums auf seine vierdimensionale Sitzgelegenheit.

Herr Echoldt stand auf! Wollte er etwas retten? Jedenfalls sagte er die Geschichte von der anderen Seite an. Er suchte auch nach einem Verfassungsbruch; und setzte dazu erst die Brille auf. Und er fand auch einen. Aber einen anderen! Die Forderung nach sofortiger Entfernung der schuldigen Beamten!

Und nun hört und staunt über die demokratische Weisheit: Die Polizei hat sinnlos geschossen. Gewiß! Sie hat ihre Befugnisse weit überschritten. Gewiß! Und die Schuldigen müssen selbstverständlich von der Straße. Gewiß! Aber erst, nachdem der Untersuchungsausschuß gesprochen hat. Also nach vier Wochen. Bis dahin konnte die Schieberei und die Kopflosigkeit ruhig weitergehen. Bis dahin sollte die Lübecker Bevölkerung das Säbel- und Handgranatenregiment einiger wildgewordener Offiziere ruhig über sich ergehen lassen. O Jammer und Schmerz! Ob dieser demokratischen Logik. Von einem Bein aufs andere! Damit er ein echter „Demokrat“ bleibe.

Jedes weitere Wort wäre zuviel für solche Politiker. Auch Herr Echoldt setzte sich, lang- und klanglos. Auch der zweite Stierkämpfer des Bürgertums endigte im Gelächter. Und tiefer noch sanken die erst so siegesbewußten Köpfe auf der rechten Seite.

Um so dringender und schärfer drang jetzt die Frage vor: Was wollen denn die bürgerlichen Parteien? Mit einem kleinen Geschimpfe gegen die „drei Diktatoren“ und gegen die Sozialdemokratie überhaupt ist doch nichts getan. Einen Verfassungsbruch gilt es nachzuweisen!

Und der dritte Mann kam, der deutsch-nationale Reimpell. Auch er meldete einen Verfassungsbruch an! Aber nach ihm sah der Verbrecher wieder anderswo: Im Polizeiamt. Nicht die „Vereinigung Republik“ hat gesündigt; auch nicht die sozialdemokratische Fraktion; sondern einzig und allein der Senat.

Nun hatte man recht und schlecht drei verschiedene Brüche in unserer Verfassung zusammengelautet. Und doch keinen! Einer redete gegen den anderen; Keiner wußte was er wollte. Ein Trauerspiel ohne Gleichen! Und so etwas nennt sich Vertreter des gesamten Bürgertums? Ein Gelächter und eine schmerzliche Scham! Nicht mehr und nicht weniger.

Aber der Höhepunkt der Blamage war noch nicht erreicht. Herr Rosenquist hatte noch nicht gesprochen, der Vertreter des Bürgerbundes und der Hausbesitzer. Und er sprach! Von einigen Mitgliedern einer Wache der „Vereinigung Republik“, die auf einem Brüdengeländer gesessen haben sollten. Und beinahe wäre es da auch zu einem Bruch gekommen. Aber nicht zu einem Verfassungsbruch, sondern zu einem Geländebruch. Der vierte Bruch also! Operette ries einer dazwischen! Aus Rosenkavaller!

Und man lachte nicht mehr. Man schämte sich! Die ganze Brgerschaft, auch die Sozialdemokratie, schwieg; Und so etwas schickt man in die Bürgerschaft! Das ist das Siegel unter den schmachvollen Zusammenbruch des bürgerlichen Kampfgeschreis.

Dann kam die Verteidigung des Senats. Zwischen zwei Stühle hatte er sich gesetzt. Der Genosse Friedrich verteidigte sich und seine Maßnahmen matt und ungeschickt wie immer. Er

Die Börse kauft weiter.

Der Rede Woinarés wurde an der heutigen Börse wenig Beachtung geschenkt. Auch in bezug auf die morgen zu erwartende französische Antwort an England gibt man sich keinerlei Optimismus hin. Immerhin hofft man, daß sich aus einer zu erwartenden Diskussion vielleicht eine brauchbare Verhandlungsbasis ergeben könnte. Viel mehr als mit der äußeren Lage beschäftigt man sich wieder mit den inneren wirtschaftlichen Verhältnissen, die sich wieder zuzuspitzen drohen. Gehälter, Preise und Steuern sind ausschlaggebende Faktoren am heutigen Devisenmarkt. Dazu kommt die immer mehr anwachsende Geldnot, die ein weiteres Hochtreiben der Devisen bewirkt. Auch befürchtet man eine teilweise Stilllegung der Industrie, was unabsehbare Folgen haben würde. Wenn auch die Einfuhrbedürfnisse heute wieder überaus große Anforderungen an Material stellen, die Befriedigung der amtlichen Kurse verzögerte sich bis weit nach 1 Uhr hinaus. Der Effektenmarkt bot ein ziemlich bewegtes Bild. Die Käufe des Auslandes dauern an und haben sich zeitweise vermehrt. Zwar zwingen die Steuern immer noch zu einigen Abgaben, doch überwiegt die Nachfrage auch beim Publikum bei weitem.

Dollar 7000000.

wird nie umlernen! Der Genosse Mehrlein erfaßte die Situation besser. Höhnisch und rücksichtslos drückte er die bürgerlichen Phantasien an die Wand und vervollständigte so das Bild.

Er stellte fest: Ich hatte zu wählen zwischen neuem sinnlosen Blutvergießen und der Hilfe der „Vereinigung Republik“. Ich habe das letztere gewählt und der Erfolg hat mir recht gegeben. Wer von Ihnen hat den Mut, heute zu behaupten, daß das erstere besser gewesen wäre. Dank bin ich und ganz Lübeck der „Vereinigung Republik“ schuldig!

Für die bürgerlichen Parteien war nichts mehr zu retten. Den nun kommenden sozialdemokratischen Disziplinardemern fiel eine leichte Aufgabe zu. Sie konnten nur noch das Gesamtergebnis der Debatte feststellen. Der Genosse Leber tat das mit den scharfen Feststellungen, die zu Anfang dieser Ausführungen wiedergegeben sind. Die Frage konnte er aufwerfen, was denn die Polizei zu ihrer Rechtfertigung habe vorbringen können? Nichts! Sinnlose Maßnahmen! Sinnloses Schießen! Und dem mußte ein Ende gemacht werden. Deswegen der wohlüberlegte Beschluß der Gewerkschaften und der sozialdemokratischen Partei. Die Mehrheit der Lübecker Bevölkerung steht hinter diesem Entschluß. Und die Lübecker Arbeiterschaft in ihrer Gesamtheit steht hinter der sozialdemokratischen Fraktion, wenn sie endgültig ein Ende machen will, mit dem jetzigen Senat, der immer hin- und herschwankt zwischen seiner Rücksichtnahme auf die gute Stimmung des Bürgertums und der sozialdemokratischen Fraktion in der Bürgerschaft. Auch dem Genossen Haut blieb in der Debatte nicht mehr viel zu sagen. Überlegen rechnete er ab! Und führte die bürgerlichen Parteien dahin, wohin sie gehörten: in den Sumpf unsterblicher Lächerlichkeit und Blamage.

Eine besondere Rolle hatten die Kommunisten gespielt. Sie mußten sich wohl oder übel den Ausführungen der Sozialdemokraten anschließen. Erst bei der sozialdemokratischen Erklärung gegen den Senat fanden sie den Hafen, wo sie die Schlinge ihrer Agitation einhängen konnten. Und fielen dabei gründlich herein! Sie hatten nämlich nicht mit der „Eigenart“ der Lübecker Verfassung gerechnet. Ein formales Mißtrauensvotum wirkt sofort die formale Frage auf, ob die Lübecker Verfassung das zuläßt. Und diese Frage ist zu entscheiden vom hanseatischen Oberlandesgericht. Das hieß, die ganze Sache auf die lange Bank schieben! Außerdem hätte ein solches Mißtrauensvotum möglicherweise zur Folge, daß wohl die sozialdemokratischen Senatoren ausscheiden würden, die bürgerlichen aber mit dem Hinweis auf die bevorstehende Entscheidung des Oberlandesgerichts oder des Reichsgerichts am Amte kleben blieben. Dieser Möglichkeit und den damit verbundenen parlamentarischen Kämpfen wollte die sozialdemokratische Fraktion aus dem Wege gehen.

Sie hat sich ihr Ziel und den Weg dahin genau überlegt. Und hätten die Kommunisten dasselbe getan, so wären sie nicht auf den merkwürdigen Einfall gekommen.

Wir haben dem Senat erklärt, daß er auf uns nicht mehr rechnen kann. Daß wir mit ihm nicht mehr zusammen arbeiten werden. Daß wir eine Umbildung des Senats verlangen. Ist eine Spur von demokratisch-parlamentarischem Gefühl bei der Senatsmehrheit vorhanden, so erfolgt jetzt sofort der Rücktritt. Sollte der Senat anders beschließen, wider Erwarten, so werden wir ihm in kürzester Zeit unsere Macht, auch ohne formales Mißtrauensvotum zeigen. Dann mag er sehen, woher er in der Bürgerschaft die Mehrheit bekommt. Dann mag er sehen, wie lange er ohne Geldbewilligungen regieren kann. Denn unsere Parole ist jetzt Klapp und klar für jeden, der hören wollte: diese W. Senat kein einziges Ja und keinen Pfennig!

So ist jetzt die parlamentarische Lage. Wir hoffen, daß sie sich sehr schnell klären wird. Heute abend, in der Mitgliederversammlung, werden wir Rechenschaft ablegen über unsere Absichten. Und wir sind gewiß, daß unsere Genossen unsere Haltung einstimmig gutheißen und unterstützen werden.

Im Ueberblick: die gestrige Bürgerschaftssitzung war eine Niederlage für das Bürgertum und für seine Vertreter in der Bürgerschaft. Sie war ein glänzender Sieg für die Sozialdemokratie und auch für die „Vereinigung Republik“!

Der beste Beweis dafür ist die traurig-bekleidene Haltung der bürgerlichen Presse in ihren heutigen Berichten. Der selben Presse, die in maßloser Verhehung und lügenhafter Verleumdung die letzten Tage das Unmögliche möglich gemacht hatte. Der General-Anzeiger bekam schon in der gestrigen Bürgerschaftssitzung das lächerliche Bild seiner verhängnisvollen und von fanatischem Haß gegen alles, was Arbeiter heißt, getragenen Haltung. An den Proletariern Lübeds, an allen Arbeitern, ist es jetzt, dem General-Anzeiger durch die Tat ihre Verachtung zu beweisen. Der Arbeiter, der auch heute noch diese Zeitung liest, besitzt kein Selbstbewußtsein und keinen Stolz. Der steht auf der Seite des Verrats!

Proletarier! Bestellt ausnahmslos den General-Anzeiger zum 1. September ab. Habt auch ein Auge auf eure Kollegen!

Rücktritt Der Reichsbankpräsidenten?

Berlin, 21. August.

Am heutigen Tage wird, nach der Volkszeitung, der Rücktritt der beiden Präsidenten der Reichsbank, Havenstein und Winterhagen erwartet.

Ämlicher Teil

Das Befehl- und Verordnungsblatt

der freien und Hansestadt Lübeck Nr. 59 vom 21. August 1923 enthält:

Dritter Nachtrag zur städtischen Abfuhrordnung vom 1. April 1919. — Achter Nachtrag zum Tarif für die Schlepplöcher vom 3. Februar 1923, die bei Benutzung der vom Staate Lübeck betriebenen oder zugelassenen Schleppdampfer auf dem Elbe-Trade-Kanal zu entrichten sind. — Dritter Nachtrag zur Bekanntmachung über die Gebührenordnung des Wohnungsamtes vom 27. September 1922. — Bekanntmachung, betreffend die Festlegung des Ortslohns. — Bekanntmachung, betreffend die Einsetzung eines Marktgerichts. — Sechster Nachtrag zu der Bekanntmachung vom 27. Januar 1923, betreffend Erhöhung des Hafens- und Lotsengeldes. — Vierter Nachtrag zu der Verordnung vom 24. Juni 1922 zur Ausführung des Reichsmietengesetzes vom 24. März 1922. — Bekanntmachung, betreffend Aufhebung des befristeten Wanntrafes des Rathauses. — Bekanntmachung, betreffend den Gebührentarif des Rathauses.

Der Makler Wilhelm Wehendorf, Johannisstraße 11, wohnhaft, ist auf Grund des Gesetzes vom 21. Dezember 1887, betreffend die Bestellung von Sachverständigen und Auktionatoren, für die Zeit bis zum 31. Dezember 1924 als Versteigerer für städtische Grundstücke öffentlich ange stellt und als solcher vereidigt worden.

Lübeck, den 18. August 1923.

Das Polizeiamt.

Die Malenigstraße ist auf der Strecke von der Klosterstraße bis zur Hohelandstraße vom 21. August ab bis auf weiteres für den Fuhrverkehr gesperrt.

Lübeck, den 20. August 1923.

Das Polizeiamt.

Erhöhung von Fährgebern.

Das Fährgebern der Fährten nach der Walthalbinsel, der Struckfähr, der Einfiedelfähr, der Klughafenfähr, der Fährten bei Dänischburg, sowie der Fährten zu Korkenhufen, Nädlersthorst und Absalonsthorst ist erhöht worden. Die neuen Fährgebern sind bei den Fährten angehängt.

Lübeck, den 20. August 1923.

Das Polizeiamt.

Am Mittwoch, dem 22. August 1923, 1 Uhr, wird der Kapitän vom Dampfer „Hans Gerbert“ wegen seiner Reise von Gorbunburg auf hier im Gerichtshaus, Zimmer 8, Verklarung ablegen.

Lübeck, den 20. August 1923.

Amiägericht Lübeck.

Bekanntmachung.

Die Steuerberatungsstelle der Handelskammer wird am Mittwoch, dem 22. und Donnerstag, den 23. August d. J. Sprechstunden abhalten.

Die Handelskammer.

Arzneitaxe.

Auf Grund des § 50 der G. D. und des § 2 der M. D. wird verordnet:

- In Nr. 23 der Allgemeinen Bestimmungen sind die folgenden Änderungen vorzunehmen: unter a) statt 20 000 und 40 000 sind zu setzen 100 000 und 200 000 Mk., unter b) statt 40 000 ist zu setzen 200 000 Mk., c) 70000 400 000, d) u. e) 15000 80 000.

2. Die Apotheker sind ferner berechtigt, auf den nach Nr. 1 III der Allgemeinen Bestimmungen der deutschen Arzneitaxe berechneten Verkaufspreis einer Arznei — also ausgenommen die nach Nr. 2 der Bestimmungen zu berechnenden abgabefertig bezogenen Arzneien — einen Zuzahlungsschlag von 50 v. H. zu erheben.

Diese Änderungen treten mit Wirkung vom 20. August 1923 ab in Kraft. Die bisherigen einschlägigen Bestimmungen treten gleichzeitig außer Kraft.

Lübeck, den 20. August 1923.

Der Gesundheitsrat.

Nichtamtlicher Teil

Zeitungsaussträgerin

für Rücknis zum 1. September gesucht.

Lübecker Volksbote.

Carl Störmann
Frau Ida geb. Tobis
Vermählte (5574)
Lübeck, 18. August 1923.

Nach kurzer schwerer Krankheit starb mein lieber Mann
August Krämer
im 52. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Ana Krämer,
geb. Brucksch.
Biedersteiner Allee
am 25. Aug. 1923
9 1/2 Uhr Morgens
nach Christianstedt.

Zu verkaufen ein
merkenswerte
5560) August 17 1923

Deutscher Verkehrsband.
Ordnungsverwaltung
Lübeck.
Nachruf.
(Beripäter).
Am Montag, dem
18. d. Mts. nach
unser treuer Kollege
Karl Breede.
Ihre (5569)
seinem Andenken!
Die Ortsverwaltung.

Zu Ehepaar i. z. sofort
möbl. Zimmer u. Küchen-
benutz. (Gie. Wöhl.) 5573
Zug. u. 6 173 u. v. Gm.

Meinstehende Frau,
50 Jahre alt, sucht
Stellung als Haushäl-
terin, am liebsten am
franklosen Haushalt
zum 1. 9. Ang. unter
G 174 an die Exp. d. Bl.
5547)

Zu verkaufen eine fast
neue Spiritusmaschine u.
Dorren-Maschinen.
5550) Beckerstraße 74, II.

46 Stück Weckgläser
zu verkaufen. (5549)
Luisenstr. 24, I. links.

Abgerichteter Jagd-
hund zu verkaufen. (5555)
Loignstraße 4, I.

Junger Hund
zu verkaufen. (5570)
Martstraße 37 a.

Sobellant gegen Herren-
Fahrad zu tauschen. (5562)
Ang. unter G 177 an die
Exp. d. Bl.

Slapp-Sportwagen
zu kaufen gesucht. (5561)
u. D 176 an die Exp. (5561)

Zu kaufen gesucht ein
kleines Haus oder Gang-
bude. Ang. unt. G 173
an die Exp. d. Bl. (5545)

Herren-Fahrad
zu kaufen gesucht. (5561)
u. G 178 an die Exp. (5561)

Junger Schäferhund
angekauft. (5544)
Abzuholen. Burgfeld-
Baracke 9, Böhnhof.

**Ankauf v. Gold- und
Silber-Druck-
Gebisse, eins. Zähne.**

Willi Westfeling
32) Holstenstr. 32)

**Prima festen
Preßtorf**
empfehlen (5566)

Wilh. Süfke,
Schwartauer Allee 46 a,
Telephon 8822.

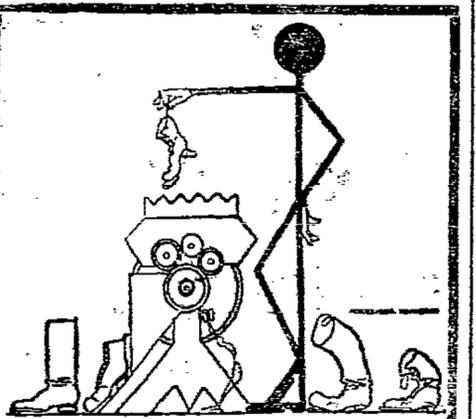
**Jedes Ungeziefer
vertilgt sofort F. Kröger
beid. Kammerj., Alfstr. 3.
Rabikalmittel gegen
Kopfläuse. (5505)**

Steppdecken
Anfertigung u. Neu-
beziehen. Spethmann
Breite Str. 31. Fernsp. 8659
(549)

Visitenkarten
fertigt an die
**Buchdruckerei von
Friedr. Meyer & Co.**
Johannisstr. 46.

Beitragsmarken
für Vereine, Gewerkschaften

fertigt an u. liefert prompt, preiswert
und in jeder Ausführung
Buchdruckerei Friedr. Meyer & Co.



**Reform-
Schuhwaren-Reparatur
und Klepperei**
mit separatem Warteraum.
**Spezialität:
Stummelsohlen und Abjäge.**
Robert Jenken
Hützstraße (1897a)
50
Fernspr. 2873.

**Geschäftsbücher
Schreibblocks
Rechnungsblocks
Quittungsblocks
Kuverts
Klebemarken
Garderobenblocks
Kellnerbonsbücher
Tinte, rot u. schwarz
Leim, gute Qualität
Bleistifte, Kopierstifte
Federn, Federhalter**
zu haben in der (3276)
**Buchhandlung
Lübecker Volksbote.**

Fischversorgung Lübecks.

Heute wurden an den Fischhandel in Lübeck ge-
liefert zu folgenden Preisen:

Sobias	22 000	Mt. pro 100.
Dorsch I	120 000	" "
Dorsch II	100 000	" "
Hiei. Matrelen	220 000	" "

Travemünde, den 21. August 1923.
Sübecker Fischergenossenschaft
e. G. m. b. H.
5575.

**Kaufe dauernd
Lumpen, Eisen, Papier,
Metalle, Knochen, Kroll-
haare und Flaschen**
J. Lissauer,
Schildstr. 5. (5568)

Torfverkauf
für Industrie und Hausbrand aus Kähnen unter-
halb der Terevenalstraße bei der Freeseischen
Schule. Preis 310 000 Mt. solange Vorrat.
Wir bitten unsere Kunden, welche den Torf be-
reits früher bestellt hatten, denselben wegen der
heutigen hohen Fuhrlohne selbst abzuholen. (5571)
Hanseatische Torfverwertungs-A.-G.
Fernsprecher 884. Engelsgrube 44, I.

Juwelenbesitzer!
Wir kaufen 5510
**Brillant., Perlen, Gold-, Silber-,
Platin gold. Uhr., kstl. Gebisse**
Münzensammlungen u. Wertsachen.
Telephon 2447. **EMZ** Legitimiert.
Engros-Ankauf. Engros-Verkauf.
Lübecks führendes und leistungs-
fähig. Spezialgeschäft.
Uhr- **Frick** Juweller Hützstr. 63.

Prost & Co. Bankgeschäft
Breitestraße 65, I. Fernsprecher 8935/36.
Wir verzinsen bis auf weiteres
Giro-Einlagen mit 15 % p. a.
Spar-Einlagen
bei 1 monatl. Kündigung mit 32% p. a.
bei 3 monatl. Kündigung mit 42% p. a.
Für Beträge über Mk. 50 000 000 besonders
günst. Bedingungen auch auf kurze Termine.
Einrichtung von Goldmarksparkonten
bei 6 monatl. Kündigung
20 % Zinsen p. a. in Goldmark
bei 12 monatl. Kündigung
30 % Zinsen p. a. in Goldmark
5543)

**Sie finden
bei (5348)
Walter Griephan & Co.**
Hützstr. 74
enorm billig:
Betttuchstoffe, Inletts, Hemdentuche,
Schürzenstoffe, Kleiderstoffe,
Wäsche, Schürzen, Unterzeuge etc.

Benin- u. Bergnigungs-Anzeigen
Luisenlust.
Morgen Mittwoch
Gr. Sommernachtsball
vom Kegelhklub „Freie Bahn“.
5567) Der Vorstand.

**Reit-
Spring-
Fahr-
Turnier**
Travemünde-
Priwall
morgen Mittwoch, nachm. 2 1/2 Uhr. 5534

BREMEN

**AMERIKA
OSTASIEN
AUSTRALIEN**

Regelmäßiger Personen- und Frachtverkehr mit
eigenen Dampfern. Anerkannt vorzügliche Unter-
bringung u. Verpflegung f. Reisende aller Klassen
Reisegepäck-Versicherung
Nähere Auskünfte durch
**NORDDEUTSCHER
LOYD**
+ BREMEN +
und seine Vertretungen
in Lübeck: C. F. Schütt & Co.,
Untertrave 12/13. (5589)
Verein zur Hebung des Fremden-
verkehrs, e. V. Fahrkartenausgabestelle
u. Reisebureau des Norddeutschen Lloyd,
Mengstr. 4 Buddenbrookhaus.
in Hamburg: Norddeutscher Lloyd
Generalvertretung:
Wilhelm Lazarus, Bergstraße 11,
(Haus Commeter).

Achtung! Wohnungsuchende!
Öffentliche Versammlung
am Mittwoch, dem 22. August, abends 8 Uhr.
Ort: Weißer Engel.
Tagesordnungs:
Wie beheben wir die Wohnungsnot.
Referent: H. Nupnau. 5569

Kolosscum
Morgen Mittwoch
Gross. Ball
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. (5541)
Joh. und R. Mittag.

Kolosseum.
Heute Dienstag 7 Uhr
6. Bunter Abend
Mitwirkende:
Betty Krüger, 5568
Ballleitmeisterin,
Henry Vahl, Humorist,
Robert Sulanke
mit feinem flotten temperament-
vollen Konzert- und Ballorchester.

Hansa-Theater.
Heute Dienstag und fol-
gende Tage 8 Uhr:
**Galante
Nacht.**
Ein Abenteuer in 3 Akten
von Max Bachmiz.
Personen unter 16 Jahren
keinen Zutritt. (5548)

Gledermans
8 Uhr.
5586)

Gladtheater Lübeck.
Mittwoch, 7,30 Uhr:
Cavalleria rusticana,
Bajazzo.
Donnerstag, 7,30 Uhr:
Die Weber. (5551)

Dienstag letzter Ter-
min zur Einlösung der
bestellten Theaterabonne-
mentskarten und der für
die Volkst. Konzerte von
10-1 Uhr.

Freistaat Lübeck.

Dienstag, 21. August.

Aberglaube.

In der Vorkriegszeit war es bis zu einem gewissen Grade möglich, die den Gewerkschaften und der Partei neu beigetretenen Mitglieder in sozialistischem Sinne aufzuklären...

Der Klasseninstinkt reicht wohl aus zu einer gewissen Sympathie mit unsern Bestrebungen, nicht aber zur Erkenntnis der Dinge, zur Solidarität und Disziplin...

Der Krieg hat diese Entwicklung unterbrochen. Die Gewerkschaftspropaganda ist mehr und mehr ihren Umfang ein...

Viele, besonders die Millionen neuer Mitglieder, betrachteten die Gewerkschaften als einen Automaten, in dem man seine Beiträge steuert, um sofort die erhofften Verbesserungen herausfallen zu lassen...

In dem natürlichen Bestreben, so schnell wie möglich aus dem gegenwärtigen Wirrwarr herauszukommen, wird vieles gebläut, was die Apostel der Moskauer Lehre von der Diktatur des Proletariats tagtäglich mit starker Lungenkraft verkünden...

Die Arbeiterbewegung muß sich wieder auf sich selbst besinnen, den Parteimachern den Rücken kehren und in ihren Gewerkschaften, in der Partei die jeweils notwendigen Forderungen aufstellen und sich für deren Durchführung einsetzen...

Lübecker Indeziffern.

Nach den Berechnungen des Statistischen Landesamtes beträgt die Indeziffer (1913/14=1) am 20. August 1923 für: die gesamten Lebenshaltungskosten (Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung u. Bekleidung) 568 708...

Die Not der Sozialrentner. Am Mittwoch, dem 22. d. Mts., findet im Lokal Hundestraße 41 (Lender), eine öffentliche Versammlung sämtlicher Sozialrentner statt.

Werde nicht krank. Seit dem 15. August betragen die Gebühren der Ärzte und Zahnärzte, wie dem Amlichen Pressedienst vom Wohlfahrtsministerium mitgeteilt wird, in Abänderung der Gebührenerordnung das 200 000fache des Friedenspreises.

Eine Möbelausstellung wird gegenwärtig von der Lübecker Tischlerei in der Katharinenkirche veranstaltet. Sie ist täglich bis zum 2. September geöffnet.

H. Hansa-Theater. "Galante Nacht". Abenteuer in 3 Akten von Hans Bachwiz. In fühlbarem Gegensatz zu Emil Ludwigs Bismarckdrama brachte nun die Rotter-Bühne ein Abenteuerstück, das sich pikant und grauslich anlegt und — treuzbrav endet.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Hansa-Theater. Heute Dienstag und folgende Tage 8 Uhr: "Galante Nacht", ein Abenteuer in 3 Akten von Hans Bachwiz.

Stadttheater. Mittwoch: Wiederholung von "Cavalleria Rusticana" und "Bojazzo". Donnerstag: "Die Weber" von Gerh. Hauptmann.

Bürgerchaft und Polizei.

b. Lübeck, 20. April.

Auf der Tagesordnung der außerordentlichen Bürgerchafts-sitzung steht als einziger Punkt: Die Besprechung der Vorkommnisse vom 9.—11. August in Lübeck.

Haut (Soz.):

Er bemerkt einleitend zu der Eingabe des Deutschen Gewerkschaftsbundes, daß sie das Verlangen darstelle, was sich auf diesem Gebiet ergeben könne.

Die wirttschaftlichen Stürme, die in der letzten Zeit durch Deutschland brausten, sind auch in Lübeck nicht spurlos vorübergegangen. Die Geschäfte hätten sich toller nicht ereignet.

Die wirttschaftliche Lage gebessert werden könnte. Was sie verlangten, war in jeder Beziehung berechtigt. Selbsterhaltungstrieb habe sie dazu gezwungen.

Der Polizeibericht sagt kein Wort darüber. Diese Maßnahme war sinnlos. Das Schlimmste aber kommt nach. Anstatt Ruhe zu schaffen, brachte man Beunruhigung in die Massen.

Während der Versammlung haben wir uns wiederholt bemüht, daß die Vorkommnisse nicht wiederholt werden. Es mußte so ja zu Kollisionen führen.

Die Polizeibeamten auf den kritischen Tagen durch raddaulastige Elemente viel Beschimpfungen und Anfeindungen gefallen lassen mußten.

Die Beamten, die sich solche Schandtaten zu Schulden kommen ließen, müssen entfernt werden. Selbst in der Hundestraße wurden Unschuldige verprügelt.

Die Polizeibeamten entführt ein Schuß und das genügte als Warnzeichen, um in das Volk hineinzu-schießen!

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

einmal die Arbeiterchaft den Schutz der Stadt übernehmen kann. Nach dem unerhörten Vorgehen der Polizei konnten wir mit dieser nicht mehr Arm in Arm über die Straße gehen...

Die Polizei hat sich für die verloren gegangenen Sachen auf den Wachen, aber nicht dafür, daß aus der C.S.P. diese und "Fledermaus Schnaps in Massen für die Polizei zur "Erholung" geliefert wurde...

Die Polizei hat sich für die verloren gegangenen Sachen auf den Wachen, aber nicht dafür, daß aus der C.S.P. diese und "Fledermaus Schnaps in Massen für die Polizei zur "Erholung" geliefert wurde...

Die Haltung des Senats anlässlich der Ausschreitungen der Polizei vom 9.—11. August und auch nachher macht es uns unmöglich, ihm in seiner jetzigen Zusammensetzung auch weiterhin unsere Unterstützung zu leisten.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

Wir fordern deshalb eine Umbildung des Senats! Und wir bitten den Gesamt-senat, um schwerere parlamentarische Kämpfe zu vermeiden, seine Mandate an die Bürgerchaft zurückzugeben.

